

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 28 (1935)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Seeigel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

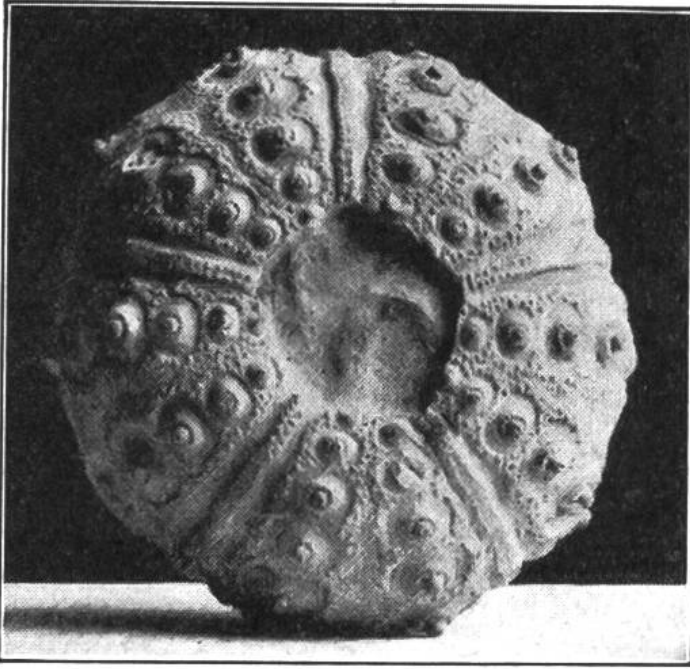
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Versteinerter Seeigel (94 cm Durchmesser) aus Meeresablagerungen der Urzeit, gefunden in einem Steinbruch bei Mellikon (Kt. Aargau).

SEEIGEL.

Den Vogel erkennt man an seinen Federn, so lautet die Redensart, und wir können ergänzen, den Igel an seinen Stacheln. Nun, was ein rechter Seeigel ist und auf dem Meeresgrunde lebt, hat wohl richtige Stacheln. Manchmal sind sie sogar giftig wie die Pfeile wilder Völker. Am Körper des Seeigels, der fast

der schmucken Arbeit eines Silberschmiedes gleicht, sind die Stacheln dort angewachsen, wo kleine Buckel sich erheben (siehe Bild). Die Buckel ihrerseits sind eine Art Kugelgelenke, in denen sich die Stacheln nach allen Seiten drehen können.

Der hier dargestellte Seeigel stammt aus dem „Schweizer Meer“. Dieses Meer hat zwar kein Mensch je gesehen, ist es doch bereits vor ein paar Millionen Jahren wieder ausgetrocknet. Und doch wissen wir allerhand von ihm, z. B. eben dies, dass es einst unser Land bedeckte, und dass die Korallen und andere Lebewesen darin durch ihre Bauten und Ablagerungen eifrig tätig waren, das Jura-Gebirge aufzubauen. Unzählige Funde von Versteinerungen verraten dem Naturforscher, welche Tiere das Jura-Meer bevölkerten. Eine solche Versteinerung ist auch der abgebildete Seeigel, einer der grössten unter seinesgleichen, misst er doch im Durchmesser 94 cm. Indes, die Stacheln gingen ihm in der langen Zeit aus.